

Fasnachtswettbewerb S12: Fröschezunft Wehr möchte mit Hüttenwochenende die Gemeinschaft fördern

Startnummer S12: Die Fröschezunft Wehr will mit einem Hüttenwochenende und Ausflügen die Gemeinschaft und den Nachwuchs fördern. Mit diesem Vorhaben bewirbt sich der Verein beim großen Fasnachtswettbewerb von Sparkasse Hochrhein und SÜDKURIER Medienhaus.



Wehr – "Über Fasnacht ist man als Narrenzunft sehr intensiv zusammen", sagt Nikolas Schmid, Schriftführer der Fröschezunft Wehr. Umzüge und Narrentreffen seien feste Termine, zu denen man sich regelmäßig treffe. "Unter dem Jahr gibt es fast keine solcher Veranstaltungen, außer man organisiert selbst etwas", formuliert er das Problem der 1950 gegründeten Zunft: Die Wehrer Frösche wollen den Zusammenhalt in der Gruppe stärken, haben aber Probleme mit den finanziellen Mitteln für Ausflüge oder Hüttenwochenenden, besonders für junge Mitglieder.

Nikolas Schmid: "Wir wollen als Zunft an einem Seil ziehen, am Seil der Tradition." Und das bedeute vor allem Jugendarbeit. "Von unseren 22 aktiven Mitgliedern haben wir relativ viele junge Leute. Die Nachwuchsprobleme anderer Vereine kennen wir so also nicht. Fasnacht steht und fällt mit dem Nachwuchs", sagt der Schriftführer. Für viele Jugendliche sei die Fasnacht mittlerweile eher ein Vorwand zum übermäßigen Alkoholtrinken, beklagt Schmid. "An den Narrentreffen wollen wir aber vorrangig den Leuten Spaß bereiten. Und die eigentliche Geschichte, den Winter zu vertreiben, soll nicht verloren gehen", ist er überzeugt.

Im vergangenen Jahr organisierten die Wehrer Fösche ein Hüttenwochenende in Bernau für alle aktiven Mitglieder. Allerdings musste das von jedem selbst finanziert werden. "Für Selbstverdiener war das kein Problem. Unsere jungen Mitglieder sind aber finanziell oft noch auf ihre Eltern angewiesen. Einige bekamen von ihnen keine Unterstützung. Wir konnten sie nicht mitnehmen", sagt Schmid. Es sei ein gelungenes Wochenende gewesen, nur "die jungen Mitglieder, die Zukunft des Vereins" hätten gefehlt, so der Schriftführer: "Bei der angedachten Wiederholung im nächsten Jahr sollen sie auf jeden Fall mit." Ein Gewinn beim großen Fasnachtswettbewerb von SÜDKURIER Medienhaus und Sparkasse Hochrhein solle dafür eine Art "Anfangsstein" werden, wie Nikolas Schmid es nennt.

"Die Einnahmen aus unseren diversen Verkäufen reichen nicht, um Unterkunft und Verpflegung zu finanzieren. Wir haben ja auch hohe Kosten für die Umzüge. Da kaufen wir beispielsweise viel Konfetti", sagt Schmid. Die Fröschezunft Wehr will die "Nachhaltigkeit im Verein fördern", "zusammen etwas erleben" und sich gegenseitig "besser kennenlernen", erklärt Nikolas Schmid: "Die Jungen und die Alten zusammen."

Die Zunft bezieht sich mit ihrem Namen auf den Wehrer Ortsteil Flienken, entlang des Haselbachs, in dem es einst unzählige Frösche gegeben haben soll. 1950 wurde dort die Fröschegruppe ins Leben gerufen. Dabei entstand der Kehrreim: „Fri, fra Fröscheloch, d'Frösche hän im Bach ihr Loch; fri, fra, frei, hoch lebe die Narretei." Seit nun über 65 Jahren gestalten sie die Fasnacht in Wehr mit.

Fröschezunft Wehr

Die Fröschezunft Wehr wurde im Jahr 1950 gegründet. Zur Zeit zählt der Fasnachtsverein 22 aktive Mitglieder, geführt von der "Fröschekönigin" Yvonne Schmid. Die Zunft ist Mitglied in der Narrenzunft Wehr 1874, welche wiederum Mitglied im Verband Oberrheinischer Narrenzünfte ist. Die Fröschezunft im Internet: www.narrenzunft-wehr.de/html/froesche